

# 60 Jahre PANOLIN



## Expedition in die Welt des Öls

**Wie kann man 60 Jahre Öl aus Madetswil gleichwohl mit Kunden wie Mitarbeitern feiern, dass sich alle darüber freuen? Diese Frage kann wahrscheinlich sogar weltweit nur ein einziges Unternehmen beantworten: die PANOLIN AG. Denn die traditionsbewussten Schmierstoffspezialisten aus dem Zürcher Oberland zelebrierten ihr 60-Jahre-Jubiläum mit 700 geladenen Gästen und tausenden Besuchern als hundertprozentiges Familienunternehmen.**

Von nah und fern kamen Tausende von Kunden an den Jubiläumsanlass, den PANOLIN in minutiöser Arbeit monatelang vorbereitet und unter immensem Einsatz ihrer Mitarbeiter auf dem grossen Firmengelände in Madetswil aufgebaut hatte.

«Man sieht sofort, dass die nicht zum ersten Mal einen solchen Anlass organisieren», lobten gleichsam viele Besucher während des perfekt ausgeschilderten Firmenrundgangs, in der global einmaligen Ausstellung «Die Welt des Öls», auf dem Rummelplatz samt Quad-Spass, Gumpischloss, Spielbus und Sandhaufen, im VIP-Zelt, an einem der Verpflegungsstände oder direkt an der PANOLIN-Bar.

«Die Erfahrung über Jahrzehnte macht sich eben nicht nur bei der Ölherstellung bemerkbar», war auch ein viel gehörter Satz.

### Viele kannten noch Bernhard Lämmle

Viele der am 60-Jahre-Jubiläum anwesenden langjährigen Kunden wurden noch vom 1986 verstorbenen PANOLIN-Firmengründer Bernhard Lämmle persönlich mit Öl beliefert und erinnern sich: «Mit ihm mussten wir immer zuerst eine seiner mitgebrachten Zigarren rauchen, bevor wir ins Geschäft kamen.»

Zu Recht stolz darf Grossmutter Praxedis Lämmle (85) mit all ihren Familienmitgliedern auf das 60-jährige, kerngesunde Unternehmen und dessen Zukunft anstossen. Denn nur wenigen traditionellen Schweizer

Familienunternehmen ist es, wie der PANOLIN AG, vergönnt, auf sechs erfolgreiche wie bewegte Jahrzehnte zurück und gleichzeitig in eine so viel versprechende Unternehmenszukunft zu blicken.

Als Firmengründer Bernhard Lämmle PANOLIN an einem Sonntagmorgen in der Badewanne erfand, hätte sich wohl niemand getraut, nur im Geringsten daran zu denken, dass das Zürcher Oberländer Unternehmen einst die Marktleaderschaft mit Bioölen für sich in Anspruch nehmen darf.

## **Ein Bus und ein Rapid fahren vor**

Während die Besucher auf den Rundgang in das Produktionsgebäude strömen, nagelt vor dem Hauptgebäude ein Diesel. «Ich bin 70 und fahre seit 30 Jahren mit PANOLIN» ist auf einem Plakat auf dem altehrwürdigen Kühler eines Saurer-Busses aus dem Jahr 1939 zu lesen. Dem einzigen noch existierenden, der sich mit ein paar gekonnten Handgriffen auch in einen Lastwagen verwandeln lässt. «Donnerwetter, der ist ja noch zehn Jahre älter als PANOLIN», entfährt es einem Transportunternehmer, der das picobello zum Jubiläum herausgeputzte Vehikel ganz genau in Augenschein nimmt. Dann knattert etwas. «Hier können sie nicht halten», sagt ein Angestellter von PANOLIN, der mithilft, die Autokolonne aus nah und fern auf das improvisierte, riesige Parkfeld zu lotsen. Doch der Besitzer des grünen Rapid-Einachsers und seine Passagiere auf dem Anhänger steigen erst einmal vom Bock: «Wir fahren seit Jahrzehnten gut mit PANOLIN», lacht der «Chauffeur» und sucht sich dann einen Parkplatz. Mit ihm freuen sich wieder viele Zuschauer, die sich über die speziellen Transportfahrzeuge begeistert zeigen.

## **Den Alltagsstress nach ein paar heissen Runden vergessen**

Selbstverständlich wird auch hier übers Geschäft geredet, denn die Finanz- und Wirtschaftskrise hat irgendwo, irgendwie alle berührt. Doch zwei Bündner Kollegen, die die 60 hinter sich gelassen haben, lassen sich deswegen den Tag nicht vermiesen: «khum uf de Quad», sagt der eine zum anderen. Nach ein paar heissen Runden mit dem 4x4-Quad von Bombardier ist der Alltagsstress schnell vergessen. «PANOLIN ist ein Erlebnis», hört man die beiden noch sagen, und dann verschwinden sie auf den Rundgang, wo sie in der PANOLIN-Mitarbeitergalerie «ein paar gute Bekannte» treffen wollen.

Unterdessen freuen sich Kunden, die ihre Kinder mitgebracht haben, über den

riesigen, mit einem schattenspendenden Segel überdachten Sandhaufen. Und Papa nimmt die Schaufel gleich selbst zu Hand, um Filius eine Strasse zu bauen. «Sändele wie die Grossen im Tiefbau», sagt einer mit einem roten PANOLIN-T-Shirt im Vorbeigehen und findet es schade, dass die Spielzeugmodelle kein Öl brauchen.

Hochfrequenzen sind gerade in der Hüpfburg auszumachen. Doch die Organisation ist perfekt, und die Warteschlangen an Getränke-, Glace- und Verpflegungsständen, Bar und notabene Gumpischloss sind klein.

## **Die Expedition in die Welt des Öls**

INFO-Tafeln zeigen auf, wo sich die Besucher gerade befinden.

«Donnerwetter, so gross hätte ich mir das nicht vorgestellt», sagt ein Kunde aus Lausanne und begibt sich auf die Expedition in die Welt des Öls.

Besonders die Ausstellung hat es ihm angetan. Hier bleibt er lange, liest die Firmenchronik, lässt sich über die Rohstoffe und Zutaten informieren, die Niederlassungen von PANOLIN, lacht über Miraculix-Zaubertrank und geniesst die alten Meister in Öl. Überall, wo sich etwas dreht, sieht PANOLIN eine Herausforderung. Die Zeitzeugen dokumentieren Dauereinsätze über Tausende von Betriebsstunden und jahrzehntelange Dauerläufe mit HLP SYNTH, der Königin der PANOLIN-Öle.

Das schöne Wetter macht durstig. Doch kein Problem. Glacé vom Bauernhof oder Getränke werden zu Preisen wie anno 1949 angeboten – wenn die von PANOLIN kredenzten Gutscheine aufgebraucht sind. Oder wo gibt's heute noch eine Cola für einen Stutz?

## **„Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“**

Mitbringsel zum 60. bereiten Freude. Da und dort ein edler Tropfen und eine Vielzahl anderer netter Gesten von begeisterten langjährigen Kunden darf die Familie Lämmle entgegennehmen. Der Gabentempel ist reich befrachtet.

Inzwischen ist Samstagabend. Patrick Lämmle begrüsst die Pressevertreter, um Danke zu sagen. «Heute Abend sind sie da, um die Beine auszustrecken und sich richtig zu amüsieren.» Eine kleine Sympathiekundgebung, wie die Medienleute sie sehr wenig oder eben nur vom Familienbetrieb Lämmle kennen.

Das Programm geht Schlag auf Schlag weiter. Das grosse Festzelt ist bis auf den letzten Platz berstend voll. Über 700 VIP-Kunden. Mehr Kapazität verträgt

die Infrastruktur hier nicht. Vier PANOLIN-Fässer sind auf der Bühne, und vier Lämmles begrüßen die illustre Gästeschar. Die beiden Brüder Chris (40 Jahre), Patrick (31 Jahre) und Chris Lämmles Tochter Sarah (19 Jahre) sowie sein Sohn Silvan (10 Jahre) bringen es zusammen auf 100 Dienstjahre. «Damit haben wir sicherlich eine der ältesten Geschäftsleitungen überhaupt», scherzt Chris Lämmle. Nun werden in einer ganz sympathischen Geste zuerst die jüngsten und dann alle Mitarbeiter mit mehr als zehn Dienstjahren namentlich erwähnt und mit Applaus der anwesenden Kunden für ihre lange Firmentreue honoriert. Dann übergibt Familie Lämmle dem Gemeindepräsidenten von Russikon das Wort. «Wenn diese Firma etwas macht, macht sie es recht!» sagt er und freut sich mitzuteilen, dass der gesamte Gemeinderat seit Jahrzehnten mit Genugtuung die stete qualitative und quantitative, von gegenseitigem Vertrauen gepaarte Entwicklung der Firma PANOLIN beobachtet. «Jede andere Gemeinde könnte stolz sein, solch eine Firma auf ihrem Boden zu haben.»

## **Grösste Honorierung von einem Kunden**

Wenn in der Schweiz von Pionieren im Tiefbau die Rede ist, dann wird in einem Zug ohne zu zögern die renommierte Firma Eberhard genannt. Heinz Eberhard war mit seinen Brüdern Heiri, Hansruedi und Martin an das 60-Jahre-Jubiläum gekommen und ergriff quasi auch für alle anderen Kunden die Gelegenheit, sich für die langjährige, freundschaftliche Partnerschaft mit zwei in ein Eberhard- und ein PANOLIN-Fass gepflanzten Bonsai zu bedanken. Die Eberhards gehörten zu den allerersten HLP SYNTH-Kunden. Als das biologisch abbaubare Öl gerade erfunden war, wurde dessen Einsatz bei Eberhards in der Küche per Handschlag besiegelt. «Selbstverständlich sind alle PANOLIN-Produkte bei uns auch heute noch im Einsatz», freut sich Heinz Eberhard.

## **Comedy für alle**

Die PANOLIN-Fässer werden zur Seite gerückt, Peach Weber tritt auf. «Für alle, die ganz hinten sitzen: Das Fass in der Mitte bin ich», scherzt der Komiker aus dem Aargau und hat PANOLIN gleich mehrfach in sein neuestes Programm «Peachfideel» eingebaut.

Die Stimmung im Zelt ist fantastisch. «...und dann waren noch die beiden Schwestern im Auto unterwegs. Plötzlich blieb die Fahrerin stehen: «Was hältst du?» fragt die Co-Pilotin. Die Fahrerin antwortet: «Wir haben kein Benzin

mehr!› «Donnerwetter, du kommst aber draus», antwortete die andere, «ich wäre einfach weiter gefahren.» Webers Witz kommt an. Die Lachsalven und der Applaus bestätigen es.

Draussen ist es kalt geworden, 8 Grad. Wie schön, ein geheiztes Zelt zu haben. Doch dann erreicht die Stimmung ihren Siedepunkt. Oropax tritt auf. Auch ein Familienunternehmen, Brüder, die letztes Jahr beim Zirkus Knie tourten. «Einmalig, exklusiv auf der PANOLIN-Bühne», das Chaos-Theater Oropax. Und für Chaos ist in den nächsten 70 Minuten mächtig gesorgt. Logisch, biologisch. Es läuft wie geschmiert bei den zwei aus Freiburg im Breisgau. Die Künstler verstehen es von Anfang bis Schluss, PANOLIN in ihr Programm einzubeziehen.

«Der Bach war gar nicht verlegen, man hat ihn verlegt.» Dann träufelt der eine PANOLIN-Öl auf einen Maiskolben und beisst in den rein. «Was ist das?» fragt der andere in die Runde und gibt die Antwort selber: «Eine Weltsensation. Ich träufle PANOLIN auf den Mais und habe trotzdem einen Kolbenfresser!»

Dann bringt der andere wieder «das Fass zum Überlaufen» und bezieht gleichzeitig zu PANOLIN jene Schweizer Städte und Orte der Begegnung in sein Programm ein: «Durch diese Gasse muss der Hohle kommen!» «Oh PANOLIN, oh Schmiermittel der Welt, du bist das Öl, das mir gefällt.» Die Chaos-Truppe giesst laufend «Öl ins Feuer». «Du hast mich wie ein Kolben behandelt, du hast mir eine geschmiert.» Das Publikum tobt. Längst hätte die Heizung ausgeschaltet werden können.

## **Mit Musik geht alles besser**

Schliesslich treten die beiden Piano-Solisten Chris und Mike auf. Wieder ein Familienbetrieb. Wieder Brüder. Seit 17 Jahren sind die Zürcher Oberländer auf der Bühne und reissen mit Boogie-Woogie, Soul, Rock, Blues und Pop alle von den Stühlen. Auch im Festzelt in Madetswil. Die Begeisterung ist grandios. Das Engagement der Künstler wird von mehrfachen Da-capo-Stürmen honoriert.

Als Schlummi bleibt die PANOLIN-Bar. Dort geht bereits mit taffer Discomusik und dezidiertem Humor die Post ab. Davon können die Besucher jetzt eine Prise weitergeben. Aber am meisten wird bei ihnen dieser einmalige Familiencharakter Eindruck hinterlassen haben - dieses persönliche Engagement der Familie Lämmle und ihrer Mitarbeiter für ihre Kunden.